



Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 19. Juli 1979

Nr. 138 (3 517)

Preis 2 Kopeken

Alle Kräfte für die Erfüllung der Pläne!

Konkreter Beitrag

Im vierten Jahr des zehnten Planjahrhüftfs haben die Operate...

davon) ist es trocken und heil. Die Räume werden gut gelüftet...

Schon viele Jahre leistet Ljubow Nasewitsch mustergültige Arbeit...

die von Alexander Homer geleitet wird. Auch nach der Veröffentlichung...

GEBIET KARAGANDA. Der Swerdlow-Sowchos im Rayon Ulanow...



Foto: KasTAg

Mehr landwirtschaftliche Erzeugnisse der Heimat liefern

Auf den Feldern des Siebenstromgebiets entfaltet sich immer weitgehender die Erntebere...

Zu den vornehmsten Aufgaben zählen die Steigerung der Arbeitsproduktivität...

Daschka-Nikolajewka heißt eines der Dörfer im Tschikalow-Rayon...

Verpflichtungen—vorrüstig

Benwänden werden den Kindern Freude bereiten. Die gemeinsame Idee der Brigade wurde von Valeri...

ein Diplom des Republikwerkesrats und des „Kasmeschkolostrot“ sowie eine Geldprämie eingehändigt.

Auf den Getreidefluren

Die Familienarbeitsgruppe von Viktor Schleinow aus dem Sowchos „Udarnik“...

Die Grundlage aller Gärten der Republik bilden 500 Sorten winterlicher Apfelbäume...

Die Selektion überlegte sich ernsthaft das Problem der Winterfestigkeit nach dem strengen Winter des Jahres 1940...

Salut dem Veteranen

Ein feierliches Zeremoniell, gewidmet den Arbeitsheldentaten der älteren Generationen...

Weizen höchster Probe

Die Kolchosa und Sowchosa der Region Kasnodar sind zum Massenverkauf von Getreide an den Staat übergegangen...

Belussische SSR Kraftmesser für Luftbläsen

Ein Stück Metallfolie wird in eine Wanne mit Wasser eingetaucht. Nach kaum einer Minute ist es kläglich anzusehen...

Die Kavitäten entfernt Rost. Zuerst schmelzen die Maschinen, teilen und Werkbänke. Sie wird auch in der Radioelektronik für Reinigungswecke verwendet...

Belussische SSR Kraftmesser für Luftbläsen

Ein Stück Metallfolie wird in eine Wanne mit Wasser eingetaucht. Nach kaum einer Minute ist es kläglich anzusehen...

Belussische SSR Kraftmesser für Luftbläsen

Ein Stück Metallfolie wird in eine Wanne mit Wasser eingetaucht. Nach kaum einer Minute ist es kläglich anzusehen...

Belussische SSR Kraftmesser für Luftbläsen

Ein Stück Metallfolie wird in eine Wanne mit Wasser eingetaucht. Nach kaum einer Minute ist es kläglich anzusehen...

UST-KAMENOGORSK. Breit entfaltet ist der sozialistische Wettbewerb zu Ehren des 110. Geburtstags...

DMESKASGAN. Mit einer Wachse Vorsprung haben die Bergwerke der Erzbauverwaltung Agasski die Aufgabe des zweiten Quartals bewältigt.

Im sozialen Wettbewerb der hier überall einem würdigen Begehren des zweiten Jahrestags...

Im sozialen Wettbewerb der hier überall einem würdigen Begehren des zweiten Jahrestags...

Im sozialen Wettbewerb der hier überall einem würdigen Begehren des zweiten Jahrestags...

Im sozialen Wettbewerb der hier überall einem würdigen Begehren des zweiten Jahrestags...

Im sozialen Wettbewerb der hier überall einem würdigen Begehren des zweiten Jahrestags...

Im sozialen Wettbewerb der hier überall einem würdigen Begehren des zweiten Jahrestags...

Im sozialen Wettbewerb der hier überall einem würdigen Begehren des zweiten Jahrestags...

Im sozialen Wettbewerb der hier überall einem würdigen Begehren des zweiten Jahrestags...

Im sozialen Wettbewerb der hier überall einem würdigen Begehren des zweiten Jahrestags...

Im sozialen Wettbewerb der hier überall einem würdigen Begehren des zweiten Jahrestags...

Im sozialen Wettbewerb der hier überall einem würdigen Begehren des zweiten Jahrestags...

Im sozialen Wettbewerb der hier überall einem würdigen Begehren des zweiten Jahrestags...

Im sozialen Wettbewerb der hier überall einem würdigen Begehren des zweiten Jahrestags...

Der Zeit voraus

In den Produktionsabteilungen des Lenindorn tragenden Bergbau- und Hüttenkombinats von Balchasch...

„Er wollte die Drehbank eben einschalten, als man ihm die Zeichnungen eines neuen Teiles einhändigte...“

„Er wollte die Drehbank eben einschalten, als man ihm die Zeichnungen eines neuen Teiles einhändigte...“

„Er wollte die Drehbank eben einschalten, als man ihm die Zeichnungen eines neuen Teiles einhändigte...“

„Er wollte die Drehbank eben einschalten, als man ihm die Zeichnungen eines neuen Teiles einhändigte...“

„Er wollte die Drehbank eben einschalten, als man ihm die Zeichnungen eines neuen Teiles einhändigte...“

„Er wollte die Drehbank eben einschalten, als man ihm die Zeichnungen eines neuen Teiles einhändigte...“

„Er wollte die Drehbank eben einschalten, als man ihm die Zeichnungen eines neuen Teiles einhändigte...“

„Er wollte die Drehbank eben einschalten, als man ihm die Zeichnungen eines neuen Teiles einhändigte...“

„Er wollte die Drehbank eben einschalten, als man ihm die Zeichnungen eines neuen Teiles einhändigte...“

Flammende Ansprache der Veteranen

Mit der Zeit wird die Größe der ersten schweren Werdejahre unseres Staates immer deutlicher. Die Ersterbauer des Sozialismus setzen auch heute ihre edle Tätigkeit in der kommunistischen Erziehung der Jugendlichen fort, sind unermüdete Propagandisten der revolutionären, Kampf- und Arbeitstraditionen des Sowjetvolkes. Diese heldenhaften Traditionen sind unser gemeinsamer Stolz, eine Quelle der Kraft und schöpferischen Begeisterung im Kampf für den Aufbau des Kommunismus. Im Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXV. Parteitag der KPdSU betonte L. I. Breschnew, daß sich die Ideen des sowjetischen Patriotismus und des sozialistischen Internationalismus, der Stolz auf das Sowjetland, auf unsere Heimat und die Bereitschaft, die Erungenschaften des Sozialismus zu schützen, im Bewußtsein aller Werktätigen und vor allem der jungen Generation durchsetzen war und bleibt eine der wichtigsten Aufgaben der Partei.

Einen wichtigen Platz in der Arbeit der Komsomolorganisation von Zellinograd nehmen Fragen der Erziehung der Jugend ein. Die Komsomolorganisationen sind die Träger der Arbeitstraditionen der Partei, des Komsomol und des Sowjetvolkes ein. Diese Fragen stehen auch im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Tätigkeit aller Veteranenrate des Leninischen Komsomol des Gebiets. Sie helfen den Rayon-, Stadt- und dem Gebietskomsomolkomitees in der kommunistischen Erziehung der heranwachsenden Generation. Über 200 ehemalige Partei-, Komsomol- und Wirtschaftsleiter, aktive Teilnehmer des Kampfes für die Errichtung der Sowjetmacht, Bestarbeiter aller heldenhaften Planjahrhünfte, Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges und Teilnehmer des Kampfes gegen die Faschisten sprechen heute zu der Jugend. Einfach, aber schwer ist ihr Auftrag: Arbeitet so, wie wir es taten, seid fleißig, wie wir es waren, lobt das Leben, wie wir es liebten, seid besser als wir.

Allen von den Mitgliedern des Veteranenrats des Zellinograd Stadtkomsomolkomitees wurden während der Feier des 60. Jahrestags des kommunistischen Jugendverbandes und des 25. Jahrestags seit Beginn der Erschließung von Neu- und Brachland über 400 Gespräche, Vorträge und Grußansprachen in Jugendgruppen veranstaltet. Die Veteranen erwiesen dem Komsomol große Hilfe auch bei der Gründung von Museen sowie von Zimmern und Ecken des Kampfes der Arbeiterklasse in den Schulen, Techniken, Berufsschulen, Instituten und Betrieben. Heute gibt es im Gebiet 27 Museen und über 40 Zimmer des Kampfes und Arbeiterruhmes.

Im Laufe der mühevollen Suche gelang es den Veteranenrat zusammen mit den Komsomol, unsere ehemaligen Landsleute-Komsomolzen, die im Gebiet Aktjinsk wirkten, sowie die Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges aufzusuchen. Viele von ihnen kamen der Bitte des Rats der Komsomolveteranen gern entgegen, teilten ihre Erinnerungen mit, stellten Reliquien und Papiere bereit, die uns mit markanten Seiten aus der Geschichte unserer Gebietskomsomolorganisation bekanntmachen.

Michail Swetitschny war Sekretär des Aktjinsk Gebietskomsomolkomitees und nachher Sekretär des ZK des Komsomol Kasachstans. Heute ist er Generalleutnant aus Dienst, lebt in Moskau. Swetitschny sandte seine Erinnerungen ein über die Arbeitstage der Komsomolzen der 30er-40er Jahre im Gebiet Aktjinsk.

Im ersten Jahr des Großen Vaterländischen Krieges hatte die 19jährige Komsomolzin Nadescha Sulimowa die Leitung der Rayonkomsomolorganisation von Schortandy anver-

Alljährlich beenden 250 junge Arbeiter die Aktjinsk Städtische Berufsschule. Hier werden Maurer, Verputzer, Anstreicher, Zimmerleute, Schlichter, Kranführer und Elektriker für das ländliche Bauwesen herangebildet. Sie bauen Wohnhäuser, soziale und kulturelle Einrichtungen, mechanisierte Viehställe. Gegenwärtig machen die Berufsschüler ihr Praktikum auf Bauvorhaben in Kolchosen und Sowchosen des Gebiets.

Im Bild: Brigadier aus dem Trup „Aktjubselski“, Lehmeister Viktor Wallowow und die Berufsschüler Wassili Shkigunow und Jewgeni Suchanow.



„Tante Martal Marta-Apal — hört man immer wieder auf der Farm. Die jungen Melkerinnen sind ständig neben Marta Zeller, die aus ihren Kenntnissen nie ein Geheimnis macht.“

Über 25 Jahre arbeitet Marta in der Landwirtschaft. Sie war früher gelehrt, die in die Humpensteppe kamen, und die Wüste in ein reiches Gebiet zu verwandeln. Sie erinnert sich an die Freudentränen, die in die Augen stiegen, als sich am Boden, wo früher kein Halmchen zu sehen war, die ersten Keime zeigten. „Das war unser erster Sieg“, erinnert sie sich. „Wir waren glücklich, schon im ersten Neulandjahr hatten wir eine gute Baumwollente. Nicht allein ging es so gut. Die Erde brauchte Wasser und unsere Hände, und später beschenkte sie uns mit wunderbaren Baumwollbergen.“

1956 wurde im Kolchos „III. Internationale“ auch eine „Tierzuchtfarm“ gebaut. Marta war damals schon eine angesehene Baumwollzüchterin. Und doch jedesmal, wenn sie an der Farm vorbeikam, trieb ein unüberwindliches Gefühl sie in die Stallungen. Sie erinnerte sich an die ostkasachstaniische Stedung, wo sie früher gelebt hatte, an den funkelnden Tau auf den Wiesen, an den zarten Dunst der Dämmerung, wenn sie zusammen mit der Schwester den schmalen Pfad entlang zur Milchfarm schritt. Die ältere Schwester war Melkerin und nahm öfter die kleine Marta mit, der diese Spaziergänge, die geschäftliche Treiben in der Farm sehr gefielen. Mit der Zeit war diese Morgenpromenade zum Arbeitsweg für Marta geworden. Es war nicht leicht am Anfang, aber das Mädchen war hartnäckig, niemand hörte es klagen oder gar weinen.

So war es einst dort, in der Stedung „Rote Fahne“. Und hier in Dabekysal war sie Baumwollzüchterin geworden. Aber nach ein paar Jahren erwachte in ihr etwas, was für keine Ruhe ließ, sobald sie die Tierzuchtfarm sah. So kam sie also zum Kolchosvorsitzenden. Er sah sie verwundert an,



Landsorgen des Werks

In der Sitzung des Parteikomitees im Aluminiumwerk diskutierten die Leiter der Produktionsabteilungen und Vertreter aller Dienste des Betriebs die Fragen wie den Auftrieb der neuen Objekte zu beschleunigen. Es handelte sich um zwei Silagegräben im Kirow-Sowchos. „Fatenalle für das Dorf ist unser ständiger Anliegen“, sagt der Sekretär des Parteikomitees A. N. Krawow. „Diese Arbeit wird für ein ganzes Planjahr fünf vorgezogen.“

In diesem Frühjahr baten die Dorfwerktätigen, bis zur Heumad Schoberzieher herzustellen. Sie hätten diese erst im Oktober erhalten sollen. Die Aluwerker führten den Auftrag ihrer Pater aus. Gegenwärtig sind die Schoberzieher bei der Futterbeschaffung im Einsatz.

Bereits drei Planjahrhünfte wirken die Arbeiter des Aluminiumwerks mit den Landwirten des Hayons Malski erfolgreich zusammen. Das fand in ihren sozialistischen Jahresverpflichtungen seine Widerspiegelung. Die Realisierung des Vorgezogenen wird vom Parteikomitee des Betriebs streng überwacht.

In der Sitzung des Parteikomitees berichtete der Vorsitzende der Kommission für Parteihilfe, Chefmechaniker des Werks J. Dmitrijew über den Bau der Silagegräben. Er stellte sich heraus, daß es an Bekanntheit mangelt, einen Tag darauf fuhr eine laubgrüne bereits in den Sowchos. Das Werk errichtet hier eine Futterabteilung und Schafställe. Die Werkarbeiter beteiligten sich aktiv am Bau des Kulturraumes.

Neulich hat der Kombinierführer im Werk seine Arbeit beendet. Hier unterrichtete im Auftrag des Parteikomitees der Kommunist P. Leba. Aus hier ausgebildeten Mechanisatoren wurden Entearbeitsgruppen gebildet. Alljährlich meistern etwa 50 Aluwerker Ackerbauarbeiten. Während der Ernte werden viele von ihnen auf den Feldern des Gebiets Madschrescher führen.

B. ISCHUTIN
Fawlodar



ankbarkeit

früher gelebt hatte, an den funkelnden Tau auf den Wiesen, an den zarten Dunst der Dämmerung, wenn sie zusammen mit der Schwester den schmalen Pfad entlang zur Milchfarm schritt.

Die ältere Schwester war Melkerin und nahm öfter die kleine Marta mit, der diese Spaziergänge, die geschäftliche Treiben in der Farm sehr gefielen. Mit der Zeit war diese Morgenpromenade zum Arbeitsweg für Marta geworden. Es war nicht leicht am Anfang, aber das Mädchen war hartnäckig, niemand hörte es klagen oder gar weinen.

So war es einst dort, in der Stedung „Rote Fahne“. Und hier in Dabekysal war sie Baumwollzüchterin geworden. Aber nach ein paar Jahren erwachte in ihr etwas, was für keine Ruhe ließ, sobald sie die Tierzuchtfarm sah.

So kam sie also zum Kolchosvorsitzenden. Er sah sie verwundert an,

schwang ziemlich lang, fragte nur, ob es ihr nicht leid tue, ihr gutes Baumwollzüchterkollektiv zu verlassen.

Jetzt wurde auch Marta nachdenklich. Nach einer Pause hob sie den Kopf und sagte überzeugt:

„Ich wähle die Farm.“

Nach diesem Ton verstand der Direktor, daß dieser Entschluß schon lange in Martas Herzen geformt war. Doch er fügte noch hinzu:

„Was für eine Baumwollzüchterin du bist, das wissen wir schon. Aber was für eine Tierzüchterin du sein wirst, das ist noch ein Rätsel.“

Marta mußte nur lächeln. Sie wußte, was für eine Viehzüchterin sie sein kann.

Seltdem dachte sie nie mehr an Arbeitswettbewerb. Mehr als zwei Jahrzehnte bleibt sie ihrem Beruf treu. Verschiedenes geschah in diesen 23 Jahren. Es gab auch bittere Stunden, aber viel



Ersterschließer

In 22 Jahren hat der Obertopograph Wladimir Solodow zur Verwaltung „Kasnefegraswedka“ Tausende Kilometer durch die öden Wüsten Mangyschlags zurückgelegt. Solodow war unter den Ersterschließern der Erdöl- und Gasfelder Mangyschlags und der Halbinsel Busatschi.

Die Halbinsel Busatschi ist eine erdölreiche Region im nördlichen Kaspiengebiet, dank der die Erdöl- und Gasgewinnung in Kasachstan rapide gesteigert werden kann. Hier hat man mit der Einrichtung künftiger

Erdölbohrlöcher begonnen. Straßen, Stromübertragungs- und Erdölleitungen werden gebaut. Die Geologen aber schreiben weiter ins Innere der Halbinsel in Richtung „Sor mirjorty Kujuk“, „Kaidak“, des Plateaus Usjurt auf der Suche nach neuen Vorkommen.

Unsere Bilder: Obertopograph W. Solodow. Geologen führen Erkundungsarbeiten auf dem Plateau Usjurt.

Fotos: Woldeimar BAR

Bulak. Die Inbetriebnahme der Turksib verkürzte den Weg von Nowosibirsk bis nach Taschkent um 1930 km.

Wie auch andere Großbauvorhaben des I. Planjahrhünfte führte der Bau der Turkestan-Sibirischen Eisenbahn der ganzen Welt die riesenhafte Aulbaukraft der durch die Oktoberrevolution geborenen

duktionskapazitäten Kasachstans und der Republik Mittelasiens spielten.

In den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges spielten die Eisenbahnen der Republik eine wichtige Rolle in der Versorgung der Sowjetarmee mit Munition, Brennstoff, Lebensmitteln, Bekleidung und in der Zustellung von

Kohlen und Metall für die Verteidigungsindustrie.

Der Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft des Landes, die unter dem Krieg gelitten hatte, steigerte rapide den Bedarf an Gütertransporten, und die Eisenbahnen Kasachstans bewältigten erfolgreich diese Aufgabe. Beiförderter die Eisenbahnen der Republik im Jahre 1940 15,5 Mill. Tonnen Frachten, so waren es 1950 bereits 85 Mill. Tonnen.

1977 erreichte die Gesamtlänge der Eisenbahnen Kasachstans 15000 Kilometer. Ihre Transportleistung ist jetzt höher als die der Eisenbahnen Englands, Frankreichs, der BRD, Italiens und Japans zusammengekommen.

Wird an der Alma-Atar Eisenbahn gebaut, wird etwas gelten. Steigerung der Durchlässigkeit sowie des technischen Niveaus in den letzten Jahren? Was ist in der vergangenen Periode des 10. Planjahrhünfte geleistet worden?

Die Betriebslänge unserer Eisenbahn macht 6095 km aus. Sie ist mit Selbstblock und elektrischem Stellwerk versehen, ihr stehen die neuesten Diesellokomotiven und andere moderne technische Mittel zur Verfügung. Wir haben ein eigenes Rechenzentrum mit einem Computer zur Lösung von Aufgaben operativen und statistischen Charakters.

ankbarkeit

mehr gab es gute, mit Freude angefüllte Tage.

Marta ist von lebenswürdiger, gutmütiger Natur, findet jeder bei Hilfe. Dmitri Klunko schafft mit Marta fast vom Anfang an. Zur Zeit ist er Farmleiter. Martas Arbeit schätzt er hoch ein. „Ich kann mich nicht erinnern, daß Marta sich einmal zur Arbeit verspätet hätte. Solche Melkerinnen sind unser Stolz. Unsere Farm wurde schon mehrmals Steigerin im sozialistischen Wettbewerb.“ Und das dank solchen Arbeiterinnen wie Marta Zeller.“

Und Marta selbst versteht ihr Leben so: „Es gibt kein größeres Glück als ein ehrliches Leben und nutzerbringende Arbeit. Ich habe eine ausgezeichnete Gesundheit, kann gut schlafen und will alles tun, damit das Leben schöner werde. Das ist mein wahres Glück.“

Ihre Kinder sind schon erwachsen und bringen der Mutter

auch viel Freude. Sie sind angesehene Menschen im Dorf. Wer weiß, vielleicht zeigen sie auch hier in ihrer Arbeit ebenso gute Leistungen wie die Mutter, die im vergangenen Jahr als beste Melkerin des Rayons Dabekysal anerkannt wurde.“

Sin gutes Leben hat Marta hinter sich, es war angefüllt von Sorgen um die Kinder, um Freunde, um die Menschen überhaupt. Und die Menschen sind dieser Frau auch dankbar. Das gute vergißt man nicht.

Sie wurde mit dem Orden des Roten Arbeiters, der Medaille „Für heldenmütige Arbeit“ und mit zahlreichen Ehrenurkunden ausgezeichnet.

Dampf pocht die Vakuumpumpe. Die Milch fließt durch die Rohrleitung in die Gefäße. Rötliche Sonnenhäschen zittern an den Wänden. Marta ist schon länger hier, bei ihren Kühen. Sie kümmert sich um die ersten, und bald werden im Farmraum helle Madenstimmchen klingen. „Marta-Apa, Tante Marta, komm!“

Tainrborgen ISSAJEW
Gebiet Tschimkent

In kasachischer Sprache erschienen

Im Verlag Kasachstan ist der siebente Band der Werke des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew „Auf Leninischem Kurs“ (Januar 1978 — März 1979) in kasachischer Sprache erschienen.

In den Materialien des Sammelbandes findet die titanische Tätigkeit der KPdSU, ihres Zentralkomitees, des Politbüros des ZK mit dem treuen und unbeeugamen Fortsetzer der Sache des großen Lenin, des hervorragenden Politikers der Gegenwart Genossen L. I. Breschnew an der Spitze zur weiteren Realisierung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitag und der Plenen des ZK der KPdSU ihren Niederschlag.

Der Band beginnt mit den Memoiren „Das Kleine Land“, „Wiedergeburt“ und „Neuland“. Diese Werke sind eine Epöpe

der heldenhaften Taten unserer Leninischen Partei und des Sowjetvolkes im Krieg und im Frieden.

Der Inhalt des Sammelbandes spiegelt den unschätzbaren Beitrag des Genossen L. I. Breschnew zur kollektiven Arbeit des Zentralkomitees der KPdSU, seines Politbüros und Sekretariats zur mannigfaltigen Tätigkeit der Partei und des Sowjetstaates wider.

Die Werke L. I. Breschnews, die in dem siebenten Band aufgenommen wurden, wie auch alle seine Werke, sind von tiefem theoretischem und ideologischem Inhalt. Sie wappnen die Kommunisten, alle Sowjetmenschen und die gesamte fortschrittliche Menschheit mit einem klaren Verständnis der Perspektiven und der Aufgaben des Kampfes für Kommunismus und Frieden.

(KASTAG)

Möglichkeiten werden verwirklicht

le haben bereits ihre Auflagen in der Lammung und Beschaffung von Vollen bewältigt. Ich habe in diesem Jahr meine Verpflichtung überboten, indem ich zu 187 Lammern je 100 Mutterschaf bekam. Die Resultate der Erziehung sind auch höher als die vorjährigen — etwa 5 kg wiegt jeder „Pelz“.

Oberhirt im Sowjetischen „Beriktas“, Gebiet Alma-Ata

die durch die beschleunigte Errichtung von zweiten Geleisen, von Zweigleisensätzen und durch die Beschleunigung der Umhängearbeiten der Eisenbahnknotenpunkte Arys, Tschu, Sary-Schagan und Dschambul. Einer bescheidenen Rekonstruktion sind die Stationen Ustjeleu und Semipalinsk unterzogen worden.

Die Anlagen der Magistrate werden weiter verstärkt und rekonstruiert. Ansehnliche Mittel werden für den kommunalen, kulturellen und Wohnungsbau, für die Besserstellung der medizinischen und Handelsbetreuung der Arbeiter und Spezialisten bewilligt, die auf die Sorge der Partei und Regierung und persönlich des Genossen L. I. Breschnew für das Wohl des Volkes mit selbstloser Arbeit antworten.

Wie entwickeln sich die Traditionen der Eisenbahnen der Turksib? Erzählen Sie über die Erfahrungen der Eisenbahnen der Magistrate, über die Einführung progressiver Arbeitsverfahren und -methoden.

Die Werktätigen der Turksib waren Initiatoren des Kampfes für die Vergrößerung der tagesdurchschnittlichen Durchsatzleistung der Dampflok, für den Betrieb der Schwerlastzüge, für die Einführung aller Fortschritten. Seinerzeit wurde hier die Fließbandmethode bei der Reparatur der Dieselloks eingeführt, was später auf den Eisenbahnen des Landes weitgehende Verbreitung fand. Die Spezialisten, die diese Neuerungen vorschlugen, wurden mit Gold- und Silbermedaillen, mit Leninsternorden der UdSSR bedacht. Tausende Turksibarbeiter wurden mit Orden und Medaillen ausgezeichnet, haben es zum Titel „Eisenbahnenarbeiter“ verdient, zum Titel „Held der Sozialistischen Arbeit“ verliehen.

Mustafa Kasypbekow, Baisak Pribnow, Dschumagan Omarow, Kriwanow Muchumaganow, Bakschan Asapaw, Dshunus jynbekow, Dshunus Karyn, Tschimtschi Appajew, Wladimir Medwed, Wladimir Tschernjagin, Iwan Schliowski und andere sind der Stolz der Eisenbahnen Kasachstans. Ihre Erfahrungen sind Gemeingut aller Eisenbahnen Kasachstans. In den kommenden Jahren soll die Strecke Sajak — Aktogai durch den Gütertransporter in Anspruch genommen werden. Es ist vorgesehen, auch andere wichtige Arbeiten zur weiteren Vergrößerung der Durchlässigkeit und der Verarbeitbarkeit der Magistrate durchzuführen, was die Arbeitsproduktivität, die Qualität und die Auslastung der Fahrbetriebsmittel verbessern und helfen wird, den zunehmenden Transporten volkswirtschaftlicher Güter gerecht zu werden.



In gutem Ruf

Tag und Nacht rollen Kraftwagen die Fernverkehrsstraße Pawlodar — Omak entlang. Viele Fahrer rasen an der Speisekarte des Arbeiters kooperativ im Sowchos „Tschernozemki“ und verbreiten dann den guten Ruf der örtlichen Köche, Meister ihres Faches. Auch die Mechaniker, Bauarbeiter und Tierärzte des Sowchos sind von ihrer Kochkunst des Lobes voll. Sie speisen hier gemeinsam mit ihren Familienangehörigen. Viel nehmen fertige Gerichte mit nach Hause.

Die Mitarbeiter der Sowchösküche bereiten nicht nur schmackhafte Speisen zu. Sie sind auch darum besorgt, daß es im Speisesaal rein und gemächlich ist, daß ihre Gäste sich hier wirklich angenehm erholen.

Die Besucher hinterlassen im Gästebuch viele Dankschreiben, die an den Küchenchef Nonna Brub, an die Köchinnen Anna Nekrytowa und Sabira Ablowa gerichtet sind.

„Wir sind dem Kollektiv der Speisekarte dankbar für ihr behutsames Entgegenkommen für die schmackhaft zubereiteten Speisen“, schreiben die Piloten des Pawlodar-Luftverkehrsbiros, die hier nach angestrengter Arbeit beim Sowchos in der Kantine speisen. Weitere Kommentare sind wohl überflüssig.

Michael STENGLER

Gebiet Pawlodar

Lebenswahre Gestalten

Als ich die Erzählung „Frieda Jung und ihre Kinder“ zu Ende gelesen hatte, war es mir, als müßte ich mich von nahen, lieb gewordenen Menschen trennen. Frau Frieda selbst, ihre Kinder, Onkel Wassja, Alexandra mit ihren Eltern — alle diese handelnden Personen sind nicht am Schreibtisch ausgedreht worden. Es sind lebendige, wärmehertzige Gestalten mit ihren alltäglichen Sorgen, Hoffnungen, Bestrebungen, mit ihrem feinfühligem Verhalten zu ihren Mitmenschen.

Einfachheit der Form und Sprache, knappe Beschreibungen, nichts überflüssiges, dennoch sind alle Einzelheiten des Geschehens, die Wechselwirkung der Handlung, dialektisch begründet, wahrhaft humanistisch gestaltet.

Jedem sind auf seinem Lebensweg solche Menschen begegnet, ja, mancher kann sich darin selbst erkennen. Frieda Heimichowna ist gewiß eine ehemalige Bäuerin, obwohl das in der Erzählung nicht direkt gesagt ist. Man sieht das an ihrer Freude über das Stück Gartenland, ihr Verhalten zu Mann und Kindern, und vor allem zum ältesten Sohn — all das ist traditionsgebunden und verständlich. Und so sitzt sie zum Schluß des Briefes des jüngsten in schön in bitteren Gedanken: „Für jeden Fehler wird einem die Rechnung vorgelegt.“

Viel ließe sich über Alexandra sagen, ein Mädchen, das trotz harter Erlebnisse die Verantwortung für ein Leben in der Fremde auf sich nimmt. Onkel Wassja, Alexandras Eltern und Kameraden, Friedas erster Mann mit seiner neuen Familie, alles das sind lebenswahre Gestalten. Die Triebfeder ihres Handelns sind tief menschlich. Der Autorin Hilde Angenburger herzlichen Dank für das Leben abgelauschte Erzählung.

Christin KORELL

Kirgisische SSR

Einmal unterirdischer Ozeane

Der von Wind und Wetter gebräunte alte Schäfer ließ sich langsam auf die Knie und fing mit seinen zitternden und abgebrannten Händen die silbernen sprudelnde Wasser einer Stoppene auf.

„Trink auch du, mein Lieber“, sagte er dem dunkelhäutigen Jungen neben ihm. „Wasser spendet Leben.“

Diese Worte hat der ehemalige Hirtenjunge, gegenwärtig Mitglied der AdW Kasachstans Ufa Achmedsajin, der sein ganzes bequelltes Leben der Suche nach Bodenwasserquellen widmete, für immer behalten.

Alle geistigen Kräfte des rastlosen Gelehrten, seine scharfe wissenschaftliche Voraussicht, die Gedanken an die schlaflosen Nächten, die langen Stunden und Kilometer seiner endlosen Wanderungen durch die Wüsten Mittelasiens und Kasachstans galten dem wasserreichsten und zuverlässigsten Element der Erde, dem gewöhnlichen Wasser, das erfrischen und verbrühen, Gärten und Felder grün werden läßt. Leben in die noch unerschlossenen Gebiete unseres Planeten bringen kann.

Seinerzeit sagte Akademienmitglied A. P. Korolnik: „Das Wasser ist der wertvollste Bodenschatz. Wasser ist nicht ein nicht ein Mineralrohstoff und nicht nur ein Mittel zur Entwicklung der Industrie und Landwirtschaft, das Wasser ist ein wirksamer Förderer der Kultur, das lebendige Blut, das Leben dort schafft, wo es keines gab.“ In unserer Zeit ist das Wasserproblem nicht lediglich das Problem des Durststills. Das ist, wenn Sie wollen, das Problem der Zukunft der Menschheit. In der Forschung über die Wasserwirtschaft und ihrer Erneuerung. Der Wasserverbrauch wächst mit jedem Jahr. Und um den Durst der Menschheit zu stillen, werden sehr viele großangelegte hydrotechnische Arbeiten erforderlich sein. Denke nur mal an den Entwurf der Umleitung des Wassers der sibirischen Flüsse nach Kasachstan und Mittelasien. Zugleich nutzen wir nach der Meinung des Akademienmitglieds Achmedsajin viel zu wenig und sehr ungeschickt die Bodenwasserreserven, die für uns die gemeinsame Natur in vielen Jahrtausenden geschaffen hat.

Akademienmitglied Achmedsajin wird mit Recht Lotsen der unterirdischen Meere und Ozeane genannt. Jahre und Jahrzehnte voll angestrengter Arbeit mußten vergehen, ehe aus den einzelnen Fakten und Angaben ein funktionale Theorie der Akkumulation und Entstehung von Wasserquellen in den unterirdischen Ozeanen unseres Planeten entstehen konnte.

Ufa Achmedsajin wurde in einem entlegenen Aul im Juli 1912 geboren. Gegenwärtig schlagen ihr graublaue Wellen des Staubeckens Sergejewka, des größten in Nordkasachstan, gegen die Ufer, wo er seit vier Jahren alt, als eine Epidemie neben vielen anderen auch seine Mutter und seinen Vater wegraffte. Seine armen Eltern erben über das Kind fremder Leuten. Und er mußte den bitteren Becher bis auf den Grund leeren, während er — frühmorgens bis spät — arbeitete. Zu Beginn der 30er Jahre schickte man die aufgeweckten Jungen in die Orenburger Internatsschule. Die Lehrzeit die Jahre der Erkenntnis und des Bekanntheit mit großem und kompliziertem Welt einstellten unbekannter Dinge vergingen wie im Fluge. Er malte gern, stundenlang konnte er selbstvergessen in einer Tischlerei arbeiten. Und so daß dann wie-

der über den Büchern. An dieser Internatsschule wirkten wunderbare russische Lehrer, die meisten von ihnen beherrschten die kasachische Sprache. Und ihnen tat sich die Herzen der Waisen aus entlegenen Aulen auf, die in die Welt des Wissens einzudringen bereit waren.

Die Mittelschule hatte er hinter sich. Dann folgte das Studium an der Hochschule in Taschkent. Als diplomierter Hydrogeologeingenieur fährt er in das Fernland, wirkt im Vorgelände des Kirgisischen Alatau, am Unterlauf der Flüsse Syrdarja, Ili und Talas. In diesen Gegenden ist er wiederholt auf die Überreste ehemaliger Oasen gestoßen. Wie und warum waren diese Flüsse und Brunnen versiegt? Wie entstehen sie und wie schwinden sie? Wo nehmen die Gräser und Blumen jedes Jahr ihren Lebenssaft her? So waren seine ersten Gedanken über die Probleme des Aufkommens, der Akkumulation und Bewegung des Wassers in den unteren Bodenschichten.

Tausende Kilometer Wege. Hunderte niedergebrachte Bohrungen. Versuche, Beobachtungen. Alles sorgfältig in ein Heft eingetragen. Doch er spürte, daß es ihm für tiefgreifende und gründliche Verallgemeinerungen an Kenntnissen mangelt. Und er studiert er vor Kriegsbeginn hatte er erfolgreich die Aspirantur am Moskauer Ordshonkidi-Institut für Geologie und Schürfungen absolviert, verteidigte seine Dissertation und kehrte in sein heimatisches Kasachstan zurück. Er wurde zum Leiter der Sektion Hydro- und Ingenieurgeologie in der Kasachischen Filiale der Akademie der Wissenschaften der UdSSR ernannt. Die erzielten Forschungsergebnisse dieses Sektors wurden in den schweren Kriegsjahren erfolgreich ausgewertet, als die Republik dringend viel Wasser brauchte für die rasch wachsenden Industriezentren, für die evakuierten Werte und die Regionen intensiver Viehzucht.

Als unser Land wieder an die friedliche Aufbauarbeit ging, holte Ufa Achmedsajin seine sorgfältig verwahrten Forschungsmaterialien hervor. Er schloß den Zyklus der Arbeiten zu Forschungen des Bodenwassers ab, das in den Wüstengebieten Südkasachstans lagert, und promovierte 1947 erfolgreich zum Doktor. 1951 wurde Ufa Achmedsajin zum korrespondierenden Mitglied, 1954 zum ordentlichen Mitglied der Kasachischen Nationalen Akademie gewählt. Das war für ihn die 42jährige Wissenschaftler in jeder Hinsicht eine denkwürdige Zeit. Im Frühjahr 1954, zu Beginn der Erschließung von Neu und Brachland, hatten Achmedsajin und seine Kollegen die erste Variante einer Prognostizierungskarte der artesischen Becken Kasachstans fertiggestellt. Die Ergebnisse dieser fundamentalen Arbeit wurden einer repräsentativen Versammlung in Zelinograd vorgelegt. Das Referat Achmedsajins wurde in der Beratung tiefgehend analysiert und kommentiert von dem damaligen Präsidenten der Akademie der Wissenschaften Kasachstans Dinmuchaamed Achmedowitsch Kunaew. Nach ihm haben viele Spezialisten, Parteifunktionäre und Wirtschaftsleiter die Schlussfolgerungen und Vorschläge der Hydrogeologen gebilligt und unterstützt. Eigentümlich wurde gerade damals, vor 25 Jahren, der Theorie der Entstehung unterirdischer Meere der Weg in die Praxis geschoben. Bekanntheit, der Umstand, daß die Bauern des

Kolchos „30 Jahre Kasachstan“ im Gebiet Pawlodar früher als viele andere nach Bodenwasserquellen suchten, diese entdeckten und nutzten. Diese Wirtschaft wird von dem im ganzen Land bekannten Organisator der Kollektivproduktion, Helden der Sozialistischen Arbeit Jakob Gehring geleitet. Der Kolchos hat seine hohen Leistungen nicht zuletzt der gekonnten Nutzung der unterirdischen Wasserquellen zu verdanken.

Allmählich, Schritt um Schritt entstanden „Lotsenhandbücher“ der unterirdischen Meere und Seen. Paratextatistikkarten, die für die Hydrotechniker, Agronomen und Melioratoren zuverlässige Gehehlen waren. Doch dabei darf man nicht außer acht lassen, mehr als 70 artesischen Achmedsajin, daß die Nutzung der unterirdischen wasserführenden Horizonte Umsicht und Fachkenntnisse erfordert. Ansonsten können die unterirdischen Wasserfelder, der unsere Böden versalzt oder verumpft und unseren Händen endgültig entgleitet, im büchstablichen Sinn dieses Wortes: „Denn was versalzt sind leider... begrenzt.“

1965 wurde das Institut für Hydrogeologie und Hydrophysik der Akademie der Wissenschaften der UdSSR in Taschkent gegründet. Ufa Achmedsajin sethler unablässig vorsteht. In diesen Jahren hat das Institut fundamentale Forschungen in der regionalen Hydrogeologie vorgenommen. Die Wissenschaftler stellten fest, daß es in Kasachstan, das früher als sehr arm an Süßwasserquelle galt, mehr als 70 artesischen Becken mit zahlreichen Untergrundwasser gibt, die mehr als 7 000 Milliarden Kubikmeter hochwertiges Wasser führen. Die Hydrogeologen behaupten, daß es sich alljährlich erneuernden Bodenwasserressourcen in Kasachstan auf etwa 84 Milliarden Kubikmeter Wasser geschätzt werden. Es ist in Gorki an der Wolga projektiert, eine vollständige Charakteristik des artesischen und Bodenwassers enthalten. Viele dieser Karten wurden bereits in die Arbeitspläne der Planjahre aufgenommen. Hier sei hervorgehoben, daß allein in den Jahren 1971—1975 unter unmittelbarer Teilnahme der Mitarbeiter des Instituts mehr als 50 wissenschaftliche Erarbeitungen, 18 hydrogeologische Karten, Dutzende wissenschaftliche Empfehlungen für eine effektive Nutzung des Oberflächen- und des Grundwassers zur Bewässerung, zur „Bekämpfung“ der Ströme angrenzenden Grundwassers, zur Begründung von Waldmeliorationsmaßnahmen, zur Suche nach thermalen und Heilgewässern und zu ihrer Nutzung in der Praxis Anwendung fanden.

Aus den Forschungen und Berechnungen der Hydrogeologen geht hervor, daß die Vorräte an Bodenwasser in der Republik vollständig genügen, um alljährlich 4 Millionen Hektar fruchtbarer Ackerland und 150 Millionen Hektar Weiden zu bewässern, eine Reihe neuer Städte und Industriebetriebe mit Grundwasser zu versorgen. Am Ursprung dieses mächtigen Grundwasserstroms stand Ufa Achmedsajin, ein vortrefflicher Wissenschaftler, dem der Titel „Held der Sozialistischen Arbeit“ verliehen wurde. Seine zahlreichen Schüler und Nachfolger wirken beharrlich und mit Ausdauer in den wichtigsten Richtungen der modernen Hydrogeologie und Hydrophysik. Sie bahnen mutig neue Wege in die Wissenschaft und nennen ihren Lehrmeister Achmedsajin mit Recht einen Lotsen unterirdischer Ozeane.

Alma-Ata Joseph MALER

neues aus wissenschaft und technik

Einheitliches System der Zeitbestimmung

Ein einheitliches Zeitsystem für das ganze Gebiet der Sowjetunion soll eine Radionur sichern, die in Charkow gebaut wird. Es handelt sich um eine originelle Vorrichtung, die nur etwas größer ist als ein normaler Transistor. Sie ist instandsetzbar, automatisch alle kodierten Signale, die von der Rundfunkstation des staatlichen Zeit- und Frequenzdienstes ausgestrahlt wird, zu empfangen. Die entschlüsselte und festgelegte Information wird in Form von Zahlen auf einer Taub dargestellt. Fehler dieses radioelektronischen Chronometers betragen höchstens ein Tausendstel bis ein Zehntel der Sekunde, was für das System der einheitlichen Zeitwiedergabe in Moskau bestimmt.

Holzhaften automatisch gesteuert

Mit der Inbetriebnahme eines mechanisierten Schnittholz-Behandlungskomplexes in der Leningrader Holzhaften zum ersten automatisch gesteuerten Betrieb dieser Art in der Sowjetunion geworden. Durch Computer werden in Lagerräumen ein automatisches System zur Kontrolle und Verladen von Lagerholz, Brettern und Rundholz kontrolliert. Der internationale bedeutsame Hafen wurde im Rahmen der Rekonstruktion des gesamten Leningrader Hochseehafens nach neuesten technologischen Grundsätzen modernisiert.

Mehrschichtenrohre entwickelt

Eine Gruppe sowjetischer Fachleute unter Leitung von Akademienmitglied Boris Paton hat mehrschichtige Stahlrohre entwickelt, die die Betriebssicherheit der Gasleitungen erhöhen.

Die Rohre werden aus mehreren langen dünnen Stahlblechen hergestellt, das bedeutet, plastischer und durchsichtlicher zehnfach Prozent fester ist als dickes Blech.

Außerdem werden die Mehrschichtenrohre aus billigem Roh-

blech hergestellt, während für die konventionellen Fernleitungsrohre hochwertiges Metall mit teuren Legierungszusätzen verwendet wird. Mehrschichtenrohre mit einem Durchmesser von 1 400 Millimetern hergestellt aus 4 bis 5 Millimeter dicken Rohlblech, können bei einer Wanddicke von insgesamt rund 30 Millimetern für Gasleitungen benutzt werden, über die Erogas unter Druck von 120 Atmosphären transportiert wird.

Für die Reinhaltung der Luft

Ein neuer Motortreibstoff, für den Gaskondensat als Ausgangsstoff dient, ist in der UdSSR entwickelt. Die Erprobung dieses unterirdischen und Autobussen, die in Taschkent und Buchara angestellt wurden, bewies, daß die Giftigkeit der Auspuffgase um 30 bis 40 Prozent der Rohgase um die Hälfte und der Gehalt an kanzerogenen Kohlenwasserstoffen um ein Drittel zurückgegangen ist. Das ist sehr wichtig für die Reinhaltung der Luft.

Die Analyse der Gaskondensate der UdSSR zeigte, daß sie als Treibstoff nach primitiver Bearbeitung gleich am Gewinnort verwendet werden können. Das bedeutet in der Praxis zusätzliche Zehntausende Tonnen hochwertiger und billiger Treibstoff.

Höhle in einem Vulkan

Im Vulkan Tolbatschak auf Kamtschatka ist eine über 150 Meter weit ins innere führende Höhle entdeckt worden, die sieben Meter hoch und von fünf bis 25 Meter breit ist. Die Wände dieses unterirdischen Damms scheinen wie mit einer Glazur überzogen. Von der Decke hängen Basalt-, Stalaktiten herab. Derartige Höhlen sind eine Seltenheit. Bisher hat man solche in Island, Australien und auf den Hawaiianischen Inseln entdeckt.

Die Halbinsel Kamtschatka im sowjetischen Fernen Osten ist eine der größten vulkanischen Zonen der Welt; hier gibt es über 160 Vulkane, darunter 28 aktive. „Pressediens der „Freundschaft“

Neues Löschfahrzeug projektiert

Ein Luftkissenlöschfahrzeug mit der Bezeichnung „Plamja“ (Feuer) ist in Gorki an der Wolga projektiert worden. Es soll zur Waldbrandbekämpfung eingesetzt werden. Mit zwei Hauptmotoren und Wasserstrahltriebwerk entwickelt es 60 Stundenkilometer eine hohe Geschwindigkeit und kann bei be-

liebigen Untiefen bis dicht ans Ufer heranfahren. Das Schiff befördert neben der Löschmanschaft Rad- und Gleiskettenfahrzeuge. Seine Konstruktion basiert auf dem Luftkissen-Fahrzeug „Orion“. Anstelle des Passagiersalons wurde ein Deck für Löschtechnik und Löschmanschaft eingerichtet.

Gute Traditionen

Zwei große Einzugsfelern fanden gleichzeitig in Pawlodar statt. Dem Gebietmuseum der Künste und der städtischen Bibliothek wurden die symbolischen Schlüssel von neuen Räumlichkeiten eingehändigt, die sich im Erdgeschoss des höchsten (zweifstöckigen) Gebäudes der Stadt befinden.

Damit begannen die Festlichkeiten in der Kubyschewstraße, einer der Hauptstraßen des Gebietes. Im Programm waren Treffen mit Kriegs- und Arbeitsveteranen, Bestärkern der Produktion, Vorführungen des Volkstheaters des Traktorenbaus sowie anderer Kollektive der Laienkunst. Im städtischen Ständesaal, das sich in dieser Straße befindet, wurden goldene und silberne Hochzeiten gefeiert, junge Ehepaare beglückwünscht, und abends fanden in den Grünanlagen und Kulturheimen Volkfeste statt.

Die Straßenfestlichkeiten sind zur guten Tradition geworden. (KasTAG)

Treffen der Freunde

Die Statistik besagt, daß es unter den 2 900 Beschäftigten in der Lenin-Grube Vertreter von 32 verschiedenen Nationalitäten gibt. Der dritte Teil sind Sowjetdeutsche. Das sind Bergarbeiter der Vorrichtungen- und Abbaubetriebe, Abschnittsleiter, Bergbauingenieure, Brigadiere. Unsere Grube besuchen alljährlich Delegationen und Touristen aus verschiedenen Ländern, hauptsächlich aus der DDR. Das Interesse für das Leben der Sowjetmenschen ist groß, also besuchen die Touristengruppen aus der DDR verschiedene Orte der UdSSR.

Auch dieses Mal empfing unser Kollektiv Gäste aus dem Bezirk Leipzig. Die Touristengruppe bestand aus Leuten verschiedener Berufe — Arbeiter, Ingenieure, Köche, Lehrerinnen, Friseur, Bergarbeiter, d. h. Leute, die selbst haben, die Arbeit zu schätzen.

Diese Gruppe hatte ihre Marschroute durch Mittelasien gewählt. Wir immobilitäten die Touristen schon bei der ersten Begegnung auf, denn freundschaftliche warme Ausdrücke, herzlichem Entgegenkommen empfing sie überall. Die Aufgabe der Leiter dieser Gruppe wurde erleichtert, daß viele unsere Bergleute die deutsche Sprache beherrschen. Bald war ein lebhaftes Gespräch im Gange. So erzählte die Lehrleiterin der Schule Nr. 1 Marina Sasnowa über ihre Schule, davon, daß die Schüler von den Unterklassen an die deutsche Sprache erlernen. In den 9. und 10. Klassen werden z. B. Polninformationen in Deutsch erteilt.

Das Treffen wurde vom Sekretär der Parteikomitees W. Sarytschew eröffnet. Er erzählte über die Erfolge des Grubenkollektivs, über die Leute, die hier beschäftigt sind. Dann stellte er den Leuten den Helden der Sozialistischen Arbeit, den Deputierten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR R. Littmann, den Direktor der Rayon Palast der Kultur G. J. Jms, die musikalische Leiterin des Kindergartens „Lustoltschka“ („Schwabe“) N. Tullina, den Brigadier der Elektroschlosser H. Sinner und mehrere andere vor.

Mit viel Interesse verfolgten die Gäste die Ansprache von Heinrich Sinner. Der Schlosserwirtschafter erzählte er mit 50 Jahren eine Staatsrente erhält, seine Arbeit aber nicht aufgibt. Zwei seiner ältesten Kinder stu-

dieren an Hochschulen, die jüngste Tochter besucht die Schule. Bis hierher lauschten sie dem Bericht des Automatenbauers Stepan Kornew über die Arbeit des Zirkels der Schiffmodellbauer im Haus der Pioniere. Er erzählte von mehreren Schritten, die als Bekräftigung des Interesses und des Könnens der Kinder.

Zwischendurch hörten sich die Gäste mit Vergnügen ein Konzert der Schüler aus der Mittelschule Nr. 1 an. Die Übersöhler sangen Lieder in deutscher Sprache. Im Vorjahr bezogen acht Abiturienten die Fakultät für Fremdsprachen der pädagogischen Hochschule.

Abschließend hielt der Grubenleiter W. P. Kalmaykow eine Ansprache. In der Sprache des Grubenwerkstattskomitees W. Kim erzählte über die Pausen- und Freizeitgestaltung der Grubenarbeiter.

Wir danken für die herzliche Aufnahme und für die Ehre, die uns zuteil wurde“, sagte die Delegationsleiterin Rosa Bliok. „In unseren Herzen werden die Erinnerung an die herzlichen und Aufmerksamkeiten der Sowjetmenschen aufbewahren. Dank der Partei Lenins festigen und erweitern sich die Freundschaftsbände. In diesem Jahr feiert unser Staat — die DDR — seinen 30. Geburtstag. Wir könnten stundenlang erzählen, wie viel Schönes wir in Eurem Land erlebt haben, darüber, welche heldenmütige Arbeit in Eurem und auch unserem Land vollbracht wurde. Das alles kann man nur dann erreichen, wenn man die Freundschaft und Eintracht liebt, in solch einem Staat, wo alles zum Wohl des Menschen getan wird.“

Rosa Bliok ist Abgeordnete der Volkskammer, eine Persönlichkeit des öffentlichen Lebens. Sie stellte die Touristen vor, erzählte über ihre Berufe, ihre Arbeit. Ein Delegationsmitglied überreichte die Freundschaftsbänder, ein Souvenir — die Figur des sagenhaften Veranstalters der Leipziger Messe.

Lydia DJATSCHENKO, stellvertretende Sekretär des Parteikomitees der Gruben Karaganda

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“

Welches Pferd ist am schnellsten?

Es war ein festlich sonniger Morgen. Tausende Einwohner Zelinograds eilten zur Rennbahn, die zum Reitsportfest anlässlich des 25. Jahrestags des Beginns der Neulanderschließung und des Gebietstags der Tierzüchter.

Unter Musikklängen erschienen auf dem grünen Feld der Rennbahn zur rechten Seite die Reiterinnen und Dahlgiten aus allen 14 Rayons des Gebiets. Das war ein wunderbarer Anblick: Jungen und Mädchen in farbenfrohen Trachten mit roten Fahnen in den Händen zogen auf Rennpferden an der Zentraltribüne vorbei. Die vorjährigen Sieger, die Dahlgiten des Rayons Zelinograd, hielten die Fahne der Wettspiele. Im Programm waren Baiga (Rennen) auf 7 und 16 km, Traberläufe auf verschiedene Strecken und andere Wettkämpfe.

Der Starter schickte die Reiter auf die 16-km-Baiga. An diesem

Rennen nehmen keine Rassetiere teil. Zum Sieger wird erklärt, wessen Pferd am ausdauerndsten ist und am schnellsten alle zehn Runden der Strecke zurücklegt. Im ersten Durchgang sind schon vom Start an der Reiter mit der Nummer 31 aus dem Rayon Jermantau die Führung an sich. Fünf Runden hielt er sich an der Spitze des Feldes. Dann überholte ihn der Reiter mit der Nummer 35, doch nach der 7. Runde ließ auch dieser dem Dahlgiten mit der Nummer 37 der Vorrang, der dann als erster durchs Ziel stürmte. Das war Nikolai Kakučina, ein Schüler aus dem Rayon Wischnjowka. Er wurde Sieger in der 16-km-Baiga. In der Baiga auf 7 km siegte ebenfalls ein Reiter dieser Mannschaft, der Schüler Igor Manyrkin aus dem Sowchos „Wischnjowski“.

Sehr schön waren die zwei Traberläufe auf 1 600 m. Voll-



blutpferde werden im Gebiet in den Sowchos „Schulski“, „Samarski“, „Rasswet“ und in der Spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung „Wischnjowka“ gezüchtet. Sieger in dieser Disziplin wurde Juri Syssojew aus dem Sowchos „S. Julski“. Ein Preis für den Sieg im Rennen der Vollblüter erhielt auch Wladimir Netschajew aus dem Sowchos „Samarski“.

Auf der Rennbahn liegen 20 m voneinander fünf Tüchlein. Es beginnt das Wettspiel im Kunstreiten (Tenge-Aul). Wer bei

mehr Tüchlein im Galopp auf? Drei Jahre nacheinander war in diesem Wettbewerb der Pferdepfleger Burakbek Teubajew aus dem Sowchos „Druschba“, Rayon Kirgaldshino, Sieger. Auch diesmal hob er alle Tüchlein auf und wollte schon den Sieg feiern. Doch Saliman Duentow aus dem Sowchos „Jushny“, Rayon Abbassar, war schneller geritten und hatte auch alle Tüchlein gehoben. Ihm wurde ein Sonderpreis des Gebietsratskomitees verliehen.

Spannend waren auch die Wettspiele „Kokpar“, „Audarys-

nach“, „Kys-Kuu“, „Shorga-Shors“. Den ersten Platz in der Mannschaftswertung erkämpfte zum erstenmal der Rayon Wischnjowka. Neben dem Wandersport und dem Diplom überreichte man der Mannschaft des Rayons einen Sonderpreis: ein englisches Vollblut mit silberbesetztem Sattelzeug. Den 2. und 3. Platz belegten entsprechend die Mannschaften der Rayons Zelinograd und Jermantau.

Wladimir PARCHOMENKO

Foto: Juri Kasakow

Unsere Anschrift: 473027 Kasachskaja SSR, g. Zelinograd, Dom Sowetow, 7-й этаж, «Фрейдшафт»

TELEFON Chetredakture — 2-19-09, stellvertretende 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-18-71, Leseerblerie — 2-77-41, Korrektur — 2-37-02.

Chetredakturen — 2-17-07, 2-06-49, Chef vom Dienst — 2-16-51, Wirtschaft — 2-76-56, Propaganda — 2-18-23, Kommunistische Erziehung — 2-36-45, Literatur — Buchhaltung — 2-79-84, Fernruuf — 72.

KORRESPONDENTENBÜROS: ALMA-ATA, TEL. 42-45-21. KARAGANDA, TEL. 54-91-24. DSHABUD, TEL. 5-19-02.

«ФРОЙНШАФТ» ИНДЕКС 65414. Выходит дважды в неделю, воскресенье и понедельник. Цифрография издательства Цинкоградского обкома Компартии Казахстана. Заказ 505 УИ 02563.